

3. April 1998

**Prognose der österreichischen Wirtschaft für 1998 und 1999**

## **Internationalisierungsschub trägt Konjunkturaufschwung**

Das Österreichische Statistische Zentralamt hat in einer ersten Schätzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts für 1997 in Österreich mit 2.5 % deutlich höher eingeschätzt, als dies noch zu Jahresende 1997 auf Grund der damals vorliegenden Daten erwartet werden konnte (1.9 %). Trotzdem hat sich das Institut für Höhere Studien entschlossen, die Prognose für heuer und nächstes Jahr im wesentlichen unverändert zu lassen. Dafür waren folgende Überlegungen ausschlaggebend:

- 1) Die günstigere Entwicklung 1997 geht zum Teil auf Sonderfaktoren der Bauwirtschaft zurück, die zwar auch heuer noch wirken werden (Auflösung der Mietzinsreserven), aber keine zusätzlichen Wachstumsimpulse mehr auslösen werden.
- 2) Der Warenexportboom ist zum Teil ein statistisches Phänomen, das sich beträchtlich abschwächt, wenn man die gegenläufige Entwicklung der nicht in Waren und Dienstleistungen unterteilbaren Exporte betrachtet. Zählt man beide Komponenten zusammen, dann entfällt die Wachstumsbeschleunigung des Außenhandels 1997. Historisch gesehen ist es für die österreichische Außenwirtschaft unüblich, daß mehr als zwei Jahre hintereinander zweistellige Zuwachsraten erreicht werden. Von der Außenwirtschaft werden daher in diesem Jahr keine zusätzlichen Wachstumsimpulse erwartet werden können.
- 3) Die Krise in Asien wirkt sich zwar nicht unmittelbar in größerem Umfang auf die österreichische Wirtschaft aus (wenn auch einzelne Unternehmen durch den Stop an Großprojekten in Malaysia und Indonesien Auftragsverluste kompensieren müssen), trotzdem sind in Übersee Wachstumseinbußen anzunehmen. Es ist daher auch nicht anzunehmen, daß sich das Wachstum der österreichischen Exportmärkte dieses Jahr weiter beschleunigen wird.

Unser Konjunkturbild hat sich zwar geringfügig verschoben, die Arbeitshypothese eines moderaten, inflationsarmen Aufschwunges kann aber weiter aufrecht erhalten werden.

Angesichts der günstigen Auftragslage und eines nach wie vor vorteilhaften internationalen Umfeldes (keine Abwertungen wichtiger Handelspartner, niedrige Ölpreise) geht das Institut von einer Fortsetzung des moderaten Wirtschaftsaufschwunges aus und prognostiziert ein reales Wirtschaftswachstum von 2.7 % heuer und 2.9 % nächstes Jahr. Wenn auch diese Wachstumsraten vergleichsweise für frühe Aufschwungsphasen niedrig erscheinen mögen, so zeigt doch der Vergleich mit der Schweiz, daß Wirtschaftswachstum nicht selbstverständlich ist. Die Schweizer Wirtschaft wird erst heuer wieder den Niveauwert des Jahres 1990 wesentlich überschreiten. Darüber hinaus ist die österreichische Wirtschaft seit 1993 dem größten Internationalisierungsschub der letzten 30 Jahre ausgesetzt. Die Export- und Importquoten sind um 5.6 Prozentpunkte auf mehr als 42 % (1997) des nominellen Bruttoinlandsprodukts gestiegen. Damit wird eine bemerkenswerte Flexibilität der österreichischen Außenwirtschaft dokumentiert.

Während der Wachstumsbeitrag der Warenexporte 1998 und 1999 merklich zurückgehen wird, gewinnen die Inlandskomponenten der Konjunktur an Bedeutung. Angesichts steigender Realeinkommen der österreichischen Haushalte ist mit einem Anstieg des realen privaten Konsums von 1.5 % heuer und 1.8 % nächstes Jahr zu rechnen. Die Sparquote wird etwas langsamer ansteigen, als sie bis 1997 gefallen ist und bei 8 % verharren.

Die Ausrüstungsinvestitionen sollten vor allem durch die starke Zunahme der internationalen Arbeitsteilung weitere Impulse erfahren und mit 5.7 % (1998) und 6.3 % (1999) ihren kräftigen Anstieg fortsetzen. Neben Rationalisierungsinvestitionen beginnen auch bereits Entscheidungen für die Schaffung neuer Arbeitsplätze wieder positiv auszufallen. Nächstes Jahr sollte die durchschnittliche Anzahl der unselbständig Aktiv-Beschäftigten erstmals die 3,000.000-Grenze übersteigen. Daher wird im nächsten Jahr die Arbeitslosenrate zum erstenmal seit 1994 wieder fallen, wegen der kräftigen

Reaktion des Arbeitsangebots wird die Entlastung aber nur bescheiden ausfallen.

Am österreichischen Arbeitsmarkt scheint sich bereits seit längerem ein Paradigmenwechsel abgespielt zu haben. Während in früheren Konjunkturzyklen die Arbeitsproduktivität stark (prozyklisch) schwankte und die Beschäftigung relativ konstant blieb (oder wuchs), ist seit 1994 ein umgekehrtes Bild sichtbar: Die Wachstumsrate der Arbeitsproduktivität schwankt lediglich zwischen 2.0 % (1994/95) und 2.2 % (1996), während die Wachstumsrate der Aktivbeschäftigten im selben Zeitraum zwischen -0.6 % (1996) und 0.5 % (1994) schwankt. Die Schwankungen der Beschäftigten entsprechen daher ziemlich genau den Schwankungen des Konjunkturzyklus ohne Verzögerungen. "Arbeitskräfte-Horten" scheint am österreichischen Arbeitsmarkt der Vergangenheit anzugehören.

Die Inflationsdynamik zeigt weiter nach unten. Die Wachstumsrate des Verbraucherpreisindex sollte 1998 noch weiter auf 1.2 % zurückgehen und erst 1999 wieder auf erträgliche 1.4 % steigen. Ein ähnliches Muster wird für den BIP-Deflator erwartet.

Die Verschlechterung der Leistungsbilanz ist 1997 trotz Warenexportboom und Budgetkonsolidierung nicht zum Stillstand gekommen. Das Institut geht davon aus, daß ab heuer eine moderate Verbesserung der Leistungsbilanz einsetzt, wenn die Ergebnisse von Rationalisierungsmaßnahmen und den Restrukturierungen im Gefolge der Internationalisierung wirksam werden.

## Wichtige Prognoseergebnisse

### Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1997	1998	1999
Brutto-Inlandsprodukt, real	2.5	2.7	2.9
Privater Konsum, real	0.7	1.5	1.8
Dauerhafter Konsum	-2.3	1.7	2.6
Nicht-dauerhafter Konsum	0.4	1.1	1.4
Bruttoanlageinvestitionen, real	3.6	3.1	3.7
Ausrüstungsinvestitionen, real	4.2	5.7	6.3
Bauinvestitionen, real	3.2	1.1	1.6
Inlandsnachfrage, real	2.4	1.8	2.3
Exporte i.w.S., real	6.8	8.0	6.8
Waren, real (lt. VGR)	14.6	10.0	8.0
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	0.0	1.6	2.5
Importe i.w.S., real	6.4	6.3	5.7
Waren, real (lt. VGR)	8.0	7.4	6.1
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	1.0	1.1	1.1
Unselbständig Aktivbeschäftigte	0.4	0.8	0.9
Arbeitslosenrate: Nationale Definition <sup>*)</sup>	7.1	7.1	6.8
Arbeitslosenrate: Eurostat Definition <sup>*)</sup>	4.4	4.4	4.3
Bruttolohnsumme pro Aktivbeschäftigten	1.5	2.4	2.9
Verfügbares Einkommen, nominell	1.9	3.0	3.8
Preisindex des BIP	1.4	1.1	1.4
Verbraucherpreisindex	1.3	1.2	1.4
Geldmenge M1	5.5	6.2	5.2
Sekundärmarktrendite <sup>*)</sup>	4.8	4.8	5.1
10-Jahres-DM-Benchmarkrendite <sup>*)</sup>	5.9	5.2	5.6
Leistungsbilanz (Mrd.S) <sup>*)</sup>	-47.7	-40.1	-33.0

<sup>\*) absolute Werte</sup>

## Internationale Rahmenbedingungen

### Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1995	1996	1997	1998	1999
Welthandel. real (LINK, März 1998)		4.2	3.0	3.1	8.4
Welthandel. real (NIESR, Jänner 1998)	9.6	5.4	7.5	6.6	7.1
Welthandel. real (OECD, Dezember 1997)	8.6	6.1	6.7	7.3	7.3
<b>BIP Real</b>					
Bundesrepublik Deutschland	1.9	1.4	2.2	2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	3
Italien	2.6	0.7	1.5	2	3
Frankreich	2.2	1.3	2.4	2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	3
Vereinigtes Königreich	2.5	2.3	3.5	2	2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Polen	7.0	6.1	6.7	6	6
Slowakei	6.8	6.9	6.5	4	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Tschechien	5.9	4.1	1	2	2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Ungarn	1.5	1.3	4	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Bulgarien	2.6	-10.9	-7.4	3	6
Rumänien	7.1	4.1	-6.3	<sup>1</sup> / <sub>4</sub>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Slowenien	4.1	3.1	2.9	3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Rußland	-4.0	-5.0	0.4	2	3
USA	2.0	2.8	3.8	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Japan	1.4	4.1	1.1	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
EU (EU-Kommission)	2.5	1.8	2.7	2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	3
OECD-Insgesamt (Econom.Outlook 62)	2.0	2.4	3.0	3	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Österreichische Exportmärkte	5.7	4.3	10.3	9	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
öS/US Dollar Wechselkurs*)	10.1	10.6	12.2	12 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	12 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Rohölpreise*)**)	16.6	19.6	18.6	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	18 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Nomineller effektiver Wechselkursindex	3.9	-1.5	-2.3	- <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	0
Realer effektiver Wechselkursindex	3.2	-2.1	-3.3	-1	- <sup>1</sup> / <sub>4</sub>

Quelle: IMF, OECD, Europäische Kommission, WIIW, Deutsche Bank, Nationale Statistiken, eigene Berechnungen, NIESR

\*) absolute Werte

\*\*) US Dollar/Barrel, OPEC Durchschnitt, It, NIESR

[Back](#)